

Mitte August erscheint

musik-report 71

Das fono forum-Handbuch der klassischen Musikschaallplatte

musik-report 71 ist ein erster Leitfaden durch das Stereo-Repertoire der Schallplatte.

musik-report 71 enthält über 2000 Hinweise auf Schallplatten, die aus der Sicht namhafter Schallplattenkritiker die wichtigsten Interpretationen der Hauptwerke unserer Musik seit 1955 festhalten.

musik-report 71 bringt eine Übersicht über das Stereo-Angebot in 20 Kapiteln: Musik des Mittelalters / Orgeln und ihre Musik / Chormusik vor Bach / Das barocke Concerto / Oper von Monteverdi bis Mozart / Die klassische Sinfonie / Kammermusik von Haydn bis Dvořák / Das Klavierkonzert / Violinkonzerte / Bläserkonzerte / Klaviermusik / Orchestermusik nach Beethoven / Chormusik nach Bach / Das deutsche Lied / Italienische Oper des 19. Jahrhunderts / Von Fidelio bis Daphne / Instrumentalmusik der deutschen Spätromantik / Die „Klassiker der Moderne“ / Neue Musik / Schallplatte und HiFi-Technik.

musik-report 71 empfiehlt sich Schallplattensammlern ebenso wie allen Freunden klassischer Musik.

musik-report 71 umfaßt etwa 150 Seiten im Format DIN A4 und kostet nur DM 9,80 einschl. MwSt.

Bielefelder Verlagsanstalt KG

4800 Bielefeld - Postfach 1140 - Ulmenstraße 8a

fono forum-Leser fragten uns ...

Kristall- oder Magnetsystem?

Da ich mir in nächster Zeit eine neue Stereo-Anlage kaufen will, bitte ich Sie, mir mitzuteilen, was für ein Tonabnehmersystem besser geeignet ist, wenn ich gute Qualität haben will – ein Kristall- oder ein Magnetsystem? Was ist der Unterschied zwischen einem Magnet- und einem Kristallsystem?

Hans Ulrich Merkel, Nürnberg

Wenn Ihre neue Anlage HiFi-Qualität aufweisen soll, so scheiden übliche Kristallsysteme von vornherein aus, da sie weder in der Sauberkeit des Klanges noch in der Ausgewogenheit des Klangbildes mit den heutigen Magnetsystemen konkurrieren können. Darüber hinaus benötigen Kristalltonabnehmer hohen Auflagedruck, der keine besondere Schonung für Platte und Abtaststift gewährleistet. Der Unterschied zwischen den beiden Tonabnehmerarten besteht darin, daß der Kristallabtaster nach dem piezoelektrischen Prinzip arbeitet, während das Magnetsystem ein magnet-elektrischer Wandler ist. Beim piezoelektrischen Abtaster bewegt der Nadelträger ein Joch, an dem zwei Kristallplättchen befestigt sind. Durch die Bewegungen der Nadelträger-Joch-Einheit werden die Plättchen verformt, so daß elektrische Ladungen entstehen, die man mit geeigneten Zuleitungen in den Systemkörper und von dort aus in den Verstärker weiterleitet. Bei den Magnetsystemen entstehen die Wechselladungen, die zur Speisung des Verstärkereingangs notwendig sind, durch Veränderungen im magnetischen Fluß, der durch winzige Spulen strömt, die im Systeminneren eingebaut sind. Es gibt verschiedene Wege, wie man diese Änderungen im magnetischen Fluß hervorrufen kann. Am gebräuchlichsten sind nach dem Prinzip des bewegten Magneten arbeitende Abtaster. Bei ihnen bewegt sich ein auf dem Nadelträger befestigter winziger Magnet zwischen den Polschuhen der Spulen und löst dadurch elektrische Spannungen aus. Da diese Spannungen bei Magnetsystemen allgemein sehr klein sind, benötigt man einen Vorverstärker, der sie so weit heraufsetzt, daß sie zur Aussteuerung des Hauptverstärkers genügen.

19 oder 9,5 cm?

Es wird immer darauf hingewiesen, daß für Tonaufnahmen mit höchster Wiedergabequalität 19 cm/s als Bandgeschwindigkeit erforderlich sind.

Wie ist es aber nun, wenn man eine UKW-Sendung mitschneidet, deren Übertragungsbereich schon mit der Geschwindigkeit 9,5 cm/s (z.B. 20 – 15000 Hz bei dem Braun TG 1000) voll erfaßt wird? Mit anderen Worten: ist es sinnvoll, eine UKW-Sendung mit einer Bandgeschwindigkeit von 19 cm/s aufzunehmen?

Herbert Blum, Saarbrücken

Nimmt man den Übertragungsbereich als einziges Kriterium, so kann generell gesagt werden, daß die Geschwindigkeit 9,5 cm/s bei Aufnahmen von Rundfunkdarbietungen voll genügt, da UKW-Ausstrahlungen sehr selten eine größere Bandbreite als 40 Hz bis 13 kHz aufweisen. Ein ebener und ausgedehnter Frequenzgang ist allerdings nicht einzig und allein verantwortlich für eine qualitativ gute Tonbandaufnahme. Es gehört dazu, daß die Tonhöhen Schwankungen 0,1% nicht übersteigen, daß der Geräuschspannungsabstand mindestens 55 dB beträgt und daß die Verzerrungen (im wesentlichen kubische Klirrradanteile) bei kleinerem Aussteuerungspegel nur gering sind. Ist man im Besitz einer der wenigen auf dem Markt befindlichen Tonbandmaschinen der Spitzenklasse, die bei 9,5 cm/s alle diese Forderungen erfüllen und zum Teil erheblich übertreffen, so besteht kaum Grund, nicht diese bandsparende Geschwindigkeit zu wählen. Bei weniger hochwertigen Geräten – wegen der Dynamik vor allem bei Vierspürmaschinen – wird man aber doch feststellen müssen, daß die höhere Geschwindigkeit einen, wenn auch kleinen Gewinn bringt. Vorausgesetzt natürlich, daß man an einer möglichst getreuen Reproduktion des Originals interessiert ist. Am Rande möchte ich noch bemerken, daß die gefürchteten dropouts sich bei 19 cm/s weniger störend bemerkbar machen.